

ist, so sehr ist andererseits die Vielheit der Formen der Christusgemeinschaft eine Notwendigkeit“ (S. 111).

So groß nun aber auch die Folgerichtigkeit der Gedankenführung ist, und so wenig wir hinter eine ganze Reihe der damit verbundenen Erkenntnisse zurück dürfen, so bleibt doch die Frage nach der Haltbarkeit der Grundthese selbst. Ihr gegenüber mögen von historischer oder systematischer Seite Bedenken erhoben werden, die Entscheidung müßte jedoch auf dem Boden biblischer Theologie und Exegese fallen. Dabei dürfte im Alten Testament ein legitimes Verhältnis zwischen der Persongemeinschaft des „Bundes“ und der Institution der Theokratie in Israel anzuerkennen sein, das auch durch die Propheten nicht völlig aufgehoben wird. Besonders eingehende Überlegungen kämen für das Neue Testament in Frage.

Wir stellen nur die Frage: Gibt es nicht doch auch für die neutestamentliche Ekklesia ein notwendiges, mit ihr selbst gegebenes Verhältnis zum Institutionellen? Ist nicht gerade dies schon vom Alten Testament her zu erwarten, indem das neue Volk, das Israel des neuen Bundes, an die Stelle des alten tritt? Weisen aber nicht auch neutestamentliche Bilder wie die vom Weinberg, Weinstock, Acker, Reich, König, Familie und Hausvater in die gleiche Richtung? Trifft nicht der von Jesus berufene Kreis der 12 Jünger und später der Apostel an die Stelle der 12 Patriarchen Israels? Ist hier nicht doch eine „Institution“ mitgesetzt? Hatte nicht Judas in ihr die Kasse und dienten in ihr nicht eine Reihe von Frauen? Besteht die Erfüllung der Verheißung wirklich in der völligen Loslösung vom Institutionellen und nicht vielmehr in der paradoxen Tatsächlichkeit der Gemeinde der Heiligen zwischen der ersten Ankunft des Erlösers und seiner Wiederkunft? Das Paradox zeigt sich ja schon im Geheimnis der Königsherrschaft Gottes in Israel. Im Gottmenschen Jesus Christus erfährt es seine höchste Zuspitzung und zugleich seine Auf-

lösung. Unter dem gleichen Zeichen aber steht auch wesenhaft und von Anfang an die Ekklesia. Ohne dies wäre sie immer in Gefahr, zur Idee und zum Ideal abzusinken. So deutlich Brunner den Begriff der unsichtbaren Kirche als unzulänglich abweist, so wenig scheint uns dennoch letzten Endes sein Gedankengang über das hinauszuführen, was bisher mit diesem Begriff umschrieben wurde. Andererseits glauben wir kaum, daß mit der Formel von der Identifikation von Kirche und Ekklesia die von Brunner angesprochene Gegenseite ausreichend umschrieben ist. Nicht die bedenkenlose Gleichsetzung, sondern das rechte innere Verhältnis ist das wesentliche Anliegen, das Brunner gegenüber zu wahren bleibt. Indem jedoch gerade auch bei Brunner wiederholt von der Möglichkeit „wahrer“ Kirchlichkeit im Unterschied zur „falschen“ die Rede ist (S. 112 u. a.), bleibt der Anknüpfungspunkt für das Gespräch erhalten und gerade darin scheint uns der besondere Wert der Brunner'schen Stellungnahme zu liegen. Küppers

Zinzendorf-Gedenkbuch. Herausgegeben von Ernst Benz und Heinz Renkewitz. Evang. Verlagswerk Stgt., 1951. 202 S. 7.90 DM.

Wir nehmen Anlaß, diese schöne Sammelarbeit anzuzeigen, weil sie dem Gedächtnis einer der wenigen großen ökumenischen Persönlichkeiten der neueren Kirchengeschichte gilt. Das Bändchen enthält einen eigenen Beitrag von Ernst Benz über Zinzendorfs ökumenische Bedeutung; aber auch der Bericht Motels über Zinzendorfs Leben, die Darstellung der Theologie Zinzendorfs von Renkewitz, der Beitrag von Jannasch über Zinzendorf als Liturgen und ein zweiter Aufsatz von Benz über den Aufenthalt Zinzendorfs in Amerika helfen, das Bild der ökumenischen Gestalt Zinzendorfs deutlich zu machen. So stellt die Veröffentlichung einen um so wertvolleren Beitrag zur Vorgeschichte der ökumenischen Bewegung dar, als sie sonst schwer zugängliches Material darbietet. M.

*Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:*

Prof. D. Dr. Edmund Schlink, Heidelberg, Eckenerstr. 1. / Bischof D. Dr. Eivind Berggrav, Oslo. / Generalsuperintendent Dr. Friedrich-Wilhelm Krummacher, Berlin - Weißensee, Parkstr. 21. / Prof. Dr. Werner Küppers, Bonn, Arndtstr. 23.